

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffel.
Sämtliche in Calw. D. N. IV. 36: 3400. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluss der Angelegenheiten: 7
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Postgebühren. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile
10 Wg. 7 Pf., Zeitungsstelle 15 Pf. Bei Wiederholung Nachlag.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Str. 167

Calw, Samstag, 23. Mai 1936

3. Jahrgang

Eine baldige britisch-deutsche Verständigung

Ein Wunsch der großen Masse des englischen Volkes

London, 22. Mai.

Im Oberhaus brachte am Donnerstag Lord Davis (liberal) den Antrag ein, daß die Regierung angesichts des Fehlschlags des Völkerbundes den französischen Friedensplan annehmen und zur Grundlage ihrer Außenpolitik machen soll. Er wandte sich hierauf gegen die geplante Schaffung von Regionalpakt, die im deutschen Friedensplan vorgesehen sind und verlangte, daß die britische Regierung eigene Vorschläge einbringe.

Lord Arnold (Arbeiteropposition) erklärte, daß Davis der einzige Mann im Lande sei, der glaube, daß der französische Plan die Aussichten für eine Sicherung des europäischen Friedens auf einer bestimmten und dauerhaften Grundlage abgebe. Der französische Plan sei nichts anderes als ein Versuch, die Uebel und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages fortzusetzen. Der französische Plan wolle Deutschland in einem Netzwerk von Pakt und Bündnissen einflechten. Kein Anhänger der Regierung sei bereit, für Frankreichs Ostpakt zu kämpfen. Der Gedanke, daß man für Ausland in den Krieg ziehen solle, rufe bei den Konservativen helle Empörung hervor. Eine britisch-deutsche Verständigung werde hingegen von der großen Masse des britischen Volkes gewünscht. Man könne sie morgen herbeiführen, wenn nur Frankreich das nicht verhindere. Auch Lord Buxton erklärte in seiner Rede, daß die Grundzüge des französischen Planes gänzlich unvernünftig seien.

Für die Regierung erklärte Lord Stanhope, man müsse abwarten, was für Entschlüsse die künftige französische Regierung tatsächlich abgeben werde. Einige der französischen Vorschläge würden von der britischen Regierung warmstens unterstützt. Der Vorschlag einer internationalen Polizeikraft sei aber hoffnungslos unpraktisch. Die Regierung sei bemüht, ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der Antrag Lord Davis könne er jedoch nicht zustimmen.

Verdiente Abfuhr für Churchill

Winston Churchill, der unentwegte Deutschenhasser, ist im englischen Unterhaus bei der großen Aussprache über das Aufrüstungsprogramm, nach der die Anträge der Opposition durchwegs abgelehnt wurden, in eine peinliche Lage gekommen. Der nationale Abgeordnete Hopkinson stellte sich unter allgemeinem Aufsehen auf den Stand-

punkt, daß die feindseligen Behauptungen Churchills über das Deutsche Reich und die deutsche Wiederaufrüstung auf Hörensagen beruhen und lediglich taktische Manöver sind, um die Stellung Baldwin's zu schwächen. Hopkinson nannte Churchills Auffassungen vorsintflutlich. Er möge doch einmal verraten, woher er die mitgeteilten Einzelheiten wisse, ob er eine zuverlässige Quelle habe oder ob er die Dinge lediglich errate und aus der Luft greife. Wenn dem so sei, dann sind Churchills Reden nichts als Narrenfütter.

Churchill erklärte, daß ihm Tatsachen von briefschreibenden Leuten mitgeteilt wurden und daß er dann sein eigenes Urteil darauf angewendet hat, was Hopkinson zur Feststellung veranlaßte, daß Churchill seine Mitteilungen also tatsächlich erraten hat. Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte der konservative Abgeordnete Hauptmann Mac Namara, daß die englische Jugend sich an der nationalsozialistischen Bewegung ein Vorbild nehmen könne. Der Sohn

Lloyd Georges, Major Lloyd George, fügte unter Beifall hinzu, die Jugend Englands wünsche keinen neuen Streit mit Deutschland. Das sei u. a. deshalb der Fall, weil die englische Jugend glaube, daß die französische Staatskunst in ihrer Auslegung der Völkerbundsverpflichtungen nicht das gewesen ist, was sie hätte sein sollen.

Kriegsminister Duff Cooper mußte auf eine an ihn gestellte Anfrage mitteilen, daß die Stärke der britischen Armee gegenwärtig um 11 000 Mann hinter dem Sollbestand zurücksteht.

Die Aussprache zeigte im übrigen die weitgehenden Verteidigungsorgen des britischen Weltreiches.

Britische Truppenverstärkungen in Jerusalem

London, 22. Mai

Das 1. Bataillon der Seaforth-Hochländer ist am Freitag von Raio kommend in Jerusalem eingetroffen.

Tschechoslowakei baut Maginot-Linie!

Gegen Deutschland und Polen — Große Rüstungsanleihe in Paris

hm. Prag, 22. Mai.

Das vor kurzem vom Prager Parlament angenommene Staatsverteidigungsgesetz, das den gesamten Grund- und Sachbesitz in einem 25 Kilometer breiten Streifen an den 2000 Kilometer langen Grenzen der Tschechoslowakei dem unbeschränkten Eingriffsbereich der militärischen Behörden unterstellt — eine Maßnahme, von der vor allem die Sudetendeutschen betroffen werden — hat die juristische Grundlage für die Errichtung einer Befestigungslinie nach dem Muster der französischen Maginot-Befestigungen an der Ostgrenze gegenüber dem Deutschen Reich und Polen geschaffen. In Prag wird jetzt offen zugegeben, daß die Arbeiten für diesen uneinnehmbaren Rüstungswall bereits im Gange sind. Die Kosten für diese Bauten, die in die Milliarden gehen, werden zum Teil durch eine demnächst vom Parlament zu beschließende Innenanleihe und durch einen in Frankreich aufzunehmenden Rüstungskredit, dessen Höhe zunächst mit 450 Mil-

lionen Franken angegeben wird, aufgebracht werden. Die Anleiheverhandlungen in Paris sollen schon so weit gediehen sein, daß der diesbezügliche Parlamentsbeschluss nur noch formale Bedeutung haben wird. Gleichzeitig ist man an die Bildung einer „Masaryk-Fliegerliga“ geschritten, die ganz nach dem Muster der sowjetrussischen „Oswabichim“ aufgebaut wird, so daß sie als die tschechoslowakische Zweigstelle der „Oswabichim“ betrachtet werden kann.

In diesem Zusammenhang sind Zahlen über die nationale Zusammensetzung der tschechoslowakischen Armee interessant, die der „Ceste Slovo“ kürzlich veröffentlichte: Gegenwärtig dienen 95 000 Tschechen, 40 000 Deutsche und 45 000 Angehörige anderer Nationalitäten. Von 2 700 000 Mann ausgebildeten Reservisten sind 1 428 000 Tschechen, 600 000 Deutsche und 675 000 Angehörige anderer Völker. Geringfügig sind 527 aktive Offiziere und 527 Deutsche und 93 Angehörige der übrigen Nationen.

Italienische Entspannungsversuche

Erste Fühlungsnahme Grandis mit dem britischen Außenamt

London, 22. Mai.

Die Vorsprache des italienischen Botschafters Grandi beim ständigen Unterstaatssekretär des britischen Außenamtes, Van Sittart, hat naturgemäß allgemeines Aufsehen auch außerhalb von England erregt, da es die erste italienisch-britische Fühlungsnahme seit der Befehung von Addis Abeba war. Man erklärt aber ausdrücklich, daß keinerlei Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß Grandi einen Schritt zur Regelung der abessinischen Frage unternommen hätte. Diese Gerüchte scheinen vielmehr französische Wünsche zu sein, die wiederum von sowjetrussischer Seite aufgestachelt wurden. Von römischer Seite wird wenigstens glaubhaft versichert, daß Vitovino Wallach dem Baron Moisi in Genf ernsthaft die vollste Unterstützung bei allen Schritten zur Aufhebung der Sanktionen zugesagt habe. „Morning-Post“ rechnet sogar mit einer erneuten Vertagung der Völkerbundratsitzung bis zum Herbst, um in der Zwischenzeit eine Regelung für die Aufhebung der Sanktionen, den Abschluß des Mittelmeerpaktes und die Aufstellung einer Formel zur Rettung des Völkerbundsansehens zu finden. Die Frage der Anerkennung der italienischen Eroberung Abessinien will man ganz unberührt lassen.

In der Unterredung Grandis mit Van Sittart dürfte auch die italienische Forderung nach Zurückziehung der zum Schutz der Gesandtschaften in Addis Abeba entsandten indischen bzw. Senegal-Neger-Kompanie eine Rolle gespielt haben, die sowohl von Groß-

britannien, wie von Frankreich zunächst noch abgelehnt wird, weil man noch nicht jede Gefahr vorüber glaubt.

Indessen richten sich die Italiener die neue Kolonie bereits ein. Marschall Badoglio, der nach Italien abgereist ist — nach neueren Meldungen soll er, der ja noch Chef des Generalstabes der italienischen Armee ist, durch Graziani als Vizekönig ersetzt werden —, hat bereits eine Gerichtsverfassung ausgearbeitet, die für Kopten und Mohammedaner getrennte Gerichtsbehörden, für Streitigkeiten zwischen Weissen und Eingeborenen gemischte Gerichte und für die Weissen „normale Gerichte“ vorsieht. Die Befriedung des Landes wird planmäßig vollzogen. Nach der Befehung des Hauptortes der Provinz Gosham, Debra Marcos, durch Starace soll jetzt Ras Jiru, der in der Umgebung von Addis Abeba herumirrt, zur Unterwerfung bereit sein. In den nächsten Tagen werden eine Reihe von Expeditionen in das Landesinnere vorrücken, um das Werk der Durchdringung fortzusetzen.

Baldwins Stellung wieder gestärkt?

London, 22. Mai.

Als Ehrgast bei einem Festessen der sogenannten „radikalen Konservativen“ deuten auch Sir Austen Chamberlain und Winston Churchill an, daß die britische Ministerpräsident Baldwin am Donnerstagabend eine Rede, in der er entgegen allen Erwartungen zu den gean-

Aller Deutschen Ehre!

Berlin, 22. Mai

Der Bundesleiter des Volkshundes für das Deutschtum im Ausland erläßt zur Sammlung am 23. und 24. Mai folgenden Aufruf: „Deutsche Selbstbehauptung im Ausland ist aller Deutschen Ehre. Die Bedrängnis deutscher Kultur jenseits der Grenzen legt uns allen Verpflichtungen auf. Auslandsdeutsches Opfer sei Ehrenopfer für alle deutschen Volksgenossen im Reiche. Die Erträge dieser Sammelstage sind bitter nötig, um wenigstens die allerdinglichsten Aufgaben unseres weitgespannten kulturellen und sozialen Wirkungskreises erfüllen zu können. Heute ist die Not größer denn je zuvor. Stärker aber auch der Glaube und die Bereitschaft der Herzen in einem Reiche, das fest auf dem Boden des Volkstums begründet ist von Adolf Hitler, dem Manne, den einst selbst das Schicksal außerhalb der Reichsgrenzen den Kampf um Schule, Sprache und Volksbestand erleben ließ. Ihm gehört unser Glaube, unsere Liebe, immer auf's neue aber auch unsere Opfertät!“

ihn gerade aus diesem Kreise gerichteten Angriffen nicht Stellung nahm. Er betonte nur, daß der Koalitionscharakter der Regierung beibehalten werden müsse und die Konservativen eine fortgesetzte und dauernde Kohäsität aufrechterhalten müßten.

Die Morgenblätter betonen, daß die Rede mit starkem Beifall aufgenommen wurde und das Ansehen Baldwin's wieder befestigt hat. Baldwin sibe zur Zeit fester im Sattel als je. Trozdem glaubt man aber an eine Regierungsumbildung, die während der Pfingstfeierlage vorgenommen werden soll. In erster Linie werde Kolonialminister Thomas wegen des Seeversicherungsstandes ausscheiden, um die Nationalregierung nicht in Verlegenheit zu bringen; außerdem werde der schon längst amtsmüde Erste Lord der Admiralität, Lord Monsell, in den Ruhestand treten. Von Baldwin sei beabsichtigt, den früheren Außenminister Sir Samuel Hoare wieder in die Regierung aufzunehmen.

Deutsche Stimmhaltung in Eupen

lk. Berlin, 22. Mai.

Am Sonntag finden in Belgien die Kammerwahlen statt. Belgischerseits mißt man der Stimmabgabe in den dem Deutschen Reiche abgetrennten Gebieten von Eupen, Malmedy und St. Vith besondere Bedeutung zu, weshalb auch die großen politischen Parteien Belgiens ihre führenden Männer in diesen Wahlkreisen als Wahlwerber aufgestellt haben; so die Sozialdemokraten den Arbeitsminister de Man, die Rex-Bewegung ihren Führer Degrelle. Nur die ihrer Korruptheit gerichtsordnungsmäßig überführte Katholische Union und die Kommunistische Partei haben wegen völliger Aussichtslosigkeit von Kandidaturen abgesehen.

Gegen diese angestrebten Bemühungen der belgischen Parteien hat die „Deutsche Front“ und die Deutsche christl. Volkspartei die Lösung zur Stimmhaltung ausgegeben, um damit vor aller Welt gegen die planmäßige Unterdrückung des Deutschtums in diesen Gebieten zu protestieren.

Reichsführer SS Himmler vor der Hitlerjugend-Führerschaft

Der Reichsführer SS Himmler hielt am Freitag nachmittag im Broden-Haus vor den Bann- und Jungbannführern, die vom Reichsjugendlager in Braunschw. auf den Broden aufgestiegen waren, eine Rede über Wesen und Aufbau der SS.

In seiner Rede schilderte Reichsführer Himmler eingehend den Ausbildungsgang des SS-Mannes und -Führers. Er sprach hierbei vor allem über die Wechselbeziehung zwischen weltanschaulicher und körperlicher Ausrichtung, wobei er betonte, daß jeder SS-Mann das SA-Sportabzeichen und das deutsche Turn- und Sportabzeichen erwerben müsse.

In seinem Schlusswort betonte Reichsführer Himmler, daß die SS, wie für alle Gliederungen der Bewegung, so auch für die SS den Nachwuchs darstelle, ohne den sie nicht lebensfähig sei.

Spendet für den Luftschutz!

Berlin, 22. Mai

Der Reichsluftschutzbund erläßt folgenden Aufruf: „Am 14. November 1935 rief der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den im Sportpalast zu Berlin zur Verpflichtung versammelten 20 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes zu: „Es ist so sehr notwendig, meine Kameraden, daß wir immer das brennende finanzielle Problem des Luftschutzes erkennen und den Grundsatz der Selbstfinanzierung nicht aufgeben. Ihr müßt den Appell an die Opferbereitschaft des einzelnen richten, um dadurch wenigstens die notwendigsten Mittel für die Organisation des Luftschutzes selbst aufzubringen. Der Staat wird tun, was er kann. Daß aber darüber hinaus die freiwillige Opfergabe eine Notwendigkeit ist, das muß allen klar sein!“ In Befolgung dieser Mahnung werden am 23. und 24. Mai die Amtsträger und Selbstschutzkräfte des Reichsluftschutzbundes in den Häusern und auf den Straßen an alle Volksgenossen herantreten mit der Bitte, eine Spende für den Luftschutz zu geben und dafür die ansprechende Plakette des RLB entgegenzunehmen. Nehme jeder die Gelegenheit wahr, um die Sicherheit Deutschlands zu gewährleisten! Er trägt damit bei zu seinem eigenen Schutz, zum Schutz seiner Familie und des ganzen Volkes.“

Kolonialminister Thomas zurückgetreten

London, 22. Mai

Kolonialminister Thomas hat am Freitag sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom König angenommen wurde.

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Baldwin weist Kolonialminister Thomas zur Begründung seines Rücktritts darauf hin, daß die Art und Weise, in der sein Name und seine Privatangelegenheiten im Verlauf der Untersuchung der Versicherungsangelegenheit behandelt worden seien, ihm ein Verbleiben als Mitglied der Regierung unmöglich mache.

Es sei bekannt, daß er der Nationalregierung lediglich deshalb beigetreten sei, weil nach seiner Ueberzeugung nur ein Zusammengehen aller politischen Parteien ohne Rücksicht auf vergangene Meinungsverschiedenheiten England durch seine Krise bringen könne. Diese Ansicht vertrete er heute vielleicht noch stärker als zuvor, aber soweit es sich um ihn persönlich handele, sei er der Meinung, daß er für das Kabinett Baldwin eher ein Hindernis als eine Stütze darstelle. Der Brief schließt mit dem Wunsch, daß es Baldwin und seinen Ministerkollegen bald gelingen möge, England aus seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszuführen.

Radikalsozialisten gehen in das Kabinett des Sozialistenführers Leon Blum

Paris, 22. Mai

Die Vertreter der radikalsozialistischen Departementsverbände haben dem Eintritt der Partei in die Volksfrontregierung zugestimmt und die Kammergruppe zur einheitlichen Abstimmung in allen wichtigen Fragen (Ladadier hatte Abstimmungsdruck geübt) aufgefordert.

Henry Pichot, der Vorsitzende des größten französischen Frontkämpferverbandes „Union Fédérale“, fordert von der neuen Regierung die Schaffung eines Ministeriums der nationalen Wirtschaft und eine Neuordnung des wirtschaftlichen Aufbaues des Landes, wozu jedoch das Parlament nicht fähig sei. Die technische Arbeit müsse von einem Planbüro geleistet werden, das die Reformen für den wirtschaftlichen Aufbau Frankreichs ausarbeiten hätte.

Eljas fordert deutsche Schulsprache

Paris, 22. Mai

In der letzten Sitzung des Generalkonvents von Straßburg haben die elsässischen Generalkonvente Kooß und Hueber gegen den Unterricht in französischer Sprache in den elsässischen Schulen protestiert und die Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache gefordert.

Das Neueste in Kürze

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist heute früh auf der Rückfahrt zu seiner zweiten Nordamerika-Reise im Luftschiffhafen Frankfurt gelandet.

In Travemünde gab die Deutsche Luftflotte Pressevertretern Gelegenheit, den 3. schwimmenden Flugzeugstützpunkt für den Luftpostdienst Deutschland - Südamerika, „Oskar“, der in wenigen Tagen seinen Dienst vor Bathurst (Britisch-Gambien) aufnehmen wird, in voller Tätigkeit zu sehen. Der Ausweis über den deutschen Ansehenshandel im April verzeichnet einen auf fünf

Tagesquerschnitt durchs Reich

Deutsche weltwirtschaftliche Gesellschaft tagt

Am Freitag begann in Düsseldorf die Tagung der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Gouverneur i. R. Schnee, auf dessen Drahtung der Führer antwortete: „Für die mir im Namen der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft erstattete Meldung über die Eröffnung und die Aufgaben Ihrer diesjährigen Tagung in Düsseldorf sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich verbinde damit den Wunsch, daß Ihre Arbeit zur Anbahnung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern beitragen möge.“ Lord Ribblesdale of Sheffield hielt einen Vortrag „Das britische Weltreich und die Weltwirtschaft“, in dem er für die Befestigung der bestehenden Handelsbindnisse, die eine Verlängerung vieler politischer Schwierigkeiten bedeuten, eintrat. Die Lage sei reif für eine mutige Initiative in der Zusammenarbeit von zwei, drei oder vier Regierungen. Ueber „Deutschland und die Weltwirtschaft“ sprach Oberbürgermeister Dr. Gördeler - Leipzig.

Walhalla — ein deutscher Ehrentempel

Auf Antrag des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert hat der Führer die Walhalla bei Regensburg in seine Obhut genommen und zugleich einer Bitte der Internationalen Brudner-Gesellschaft entsprochen, daß zum 40. Todestage Brudners in diesem Jahre die Büste dieses neben Beethoven größten deutschen Sinfonikers, der in Oberösterreich geboren wurde, in der Walhalla aufgestellt wird.

(März: 23) Mill. RM. verminderten Ausfuhrüberschuss; im April vorigen Jahres hatte sich ein Einfuhrüberschuss von 19 Mill. ergeben. Diese Verminderung ist das Ergebnis einer leichten Steigerung der Einfuhr, vorwiegend aber einer Verminderung der Ausfuhr.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhard, betont in der „Deutschen Steuerzeitung“, in der Vergangenheit sei mancher Umsatz dem Reich verheimlicht worden. Das Aufkommen an Umsatzsteuer entwickelte sich neuerdings wesentlich besser als im Kalenderjahr 1935. Das Mehr im März 1936 gegenüber März 1935 betrage 224 Mill. Reichsmark. Diese günstige Entwicklung sei auf die Einführung des Wareneingangsbuches zurückzuführen.

In der Umgebung des bekannten feierlichen Bergwerksortes Kößlach ging gestern nachmittag ein mehrere Stunden andauernder Vulkanebruch nieder, der von schweren Hagelfällen begleitet war. Die neuerbaute Straße über den Paktattel ist unbenutzbar, das Wasser steht an vielen Stellen über einen Meter hoch. Besonders schwerer Schaden wurde an den Bergbaubetrieben angerichtet.

In Sofia ist der Polizei ein neuer Schlag gegen die zunehmende kommunistische Wühlarbeit in Bulgarien gelungen. In einem Hause am Rande der Hauptstadt konnte die Zentralbruderei der illegalen kommunistischen Partei aufgedeckt werden.

Nach einer in London eingetroffenen amtlichen Nachricht ist das englische Mitglied der in Abessinien tätigen Rot-Kreuz-Abteilung Bonner spurlos verschwunden. Bonner war von italienischer Seite beschuldigt worden, den abessinischen Streitkräften Hilfsdienste geleistet zu haben.

Höchstes Gesetz: Das Leben der Nation

In zwei Vorträgen sprach der Leiter des Raspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, im Reichsführerlager der Hitlerjugend und des Jungvolks in Braunschweig über bevölkerungspolitische und rassehygienische Gegenwartsfragen und Zukunftsaufgaben. Er stellte u. a. als Grundsatz heraus, daß in jeder sozialen Schicht und Einkommensgruppe der Familienvater nicht gegenüber dem benachteiligt sein dürfe, der seine völkischpolitische Pflicht nicht erfüllt hat. Die Hitlerjugend-Führer dürften niemals in Dogmen- und Prinzipienreiterei erstarren, sondern müssen immer im innersten Wesen jung bleiben und über alle Prinzipien hinweg das Leben der Nation als höchstes Gesetz anerkennen.

Kleingärtner schaffen 640 000 Tonnen Gemüse

Die Wandlung des Kleingartenwesens im nationalsozialistischen Staate geht aus einem Bericht des fast eine Million Mitglieder umfassenden Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinfiedler hervor. Früher galten die Stadtrandfiedlungen als Unruheherde; heute herrscht dort Ordnung, Sauberkeit und Zufriedenheit. Ihre Leistungen kennzeichnen folgende Zahlen: Allein die im Reichsbund zusammengeschlossenen Kleingärtner verwerten in ihrem Haushalt jährlich aus eigener Ernte: 640 000 000 Kilogramm Gemüse und Obst, 120 Millionen Eier, 650 000 Stück Schlachtgeflügel, 4 000 000 Kilogramm Rindfleisch, 3 000 000 Liter Ziegenmilch, was eine wesentliche Entlastung der deutschen Nahrungswirtschaft bedeutet.

Bizekönig Marschall Badoglio wird sich in den nächsten Tagen von Massana nach Italien einschiffen.

„Zauberünstler“ Bernstein-Lopez

og. London, 22. Mai.

Die Dokumentenfälschung bezüglich der angeblich von England nach Abessinien gelieferten Dum-Dum-Geschosse wird immer interessanter. Nachdem der britische Innenminister Sir John Simon erst im Unterhaus erklärt hatte, daß der Aufenthalt des Dokumentenfälschers Lopez unbekannt sei, entdeckte man, daß Lopez bei dem bekannten Varietés-Zauberünstler Henry Lawrence wohne. Und schon meldete sich Henry Lawrence in der Geheimdienstabteilung des britischen Kriegsministeriums, um sich — als Oberst Pedro Lopez, bzw. Oberst Gustav Mezler vorzustellen. Er wurde zwei Stunden lang über seine Tätigkeit vernommen.

Das, was dabei bekannt wurde, kennzeichnet ihn als den typischen jüdischen Hochstapler und Spion. Er heißt wirklich Henry Lawrence Bernstein und ist 1872 in Melbourne in Australien geboren. Seine künstlerische Tätigkeit scheint nur ein Nebenberuf zu sein. In der Hauptsache beschäftigt er sich, wenigstens seit dem Kriege, als Dokumentenfälscher, Spion und Agent provocateur. In Rußland und in Bolivien hat er schon dunkle Rollen gespielt und in die Angelegenheit des gefälschten Sinowjew-Briefes war er auch verwickelt. Jetzt beklagte er sich, daß die Italiener nicht genügend bezahlten und teilte mit, daß die Italiener über den britisch-abessinischen Nachrichtenaustausch glänzend unterrichtet gewesen seien.

Furchtbares Verkehrsunglück in Mannheim

Mannheim, 22. Mai.

Ein schweres Verkehrsunfall hat sich heute nachmittag kurz vor 3 Uhr in Mannheim ereignet. Ein von Ludwigshafen über die Rheinbrücke kommender Straßenbahnzug der Linie 3 geriet in der Kurve am Parkring samt seinem Anhänger aus den Schienen, rollte über die Straßenseite hinweg und stürzte mit Anhänger die etwa zwei Meter hohe Böschung am Friedrichspark hinab. 2 Tote und 28 Schwere- und Leichtverletzte waren die Folge.

Zu dem gemeldeten Straßenbahnunfall werden jetzt Einzelheiten bekannt, die den Umfang der Katastrophe klar erkennen lassen. Danach sprang zuerst der Anhänger aus den Schienen und fuhr in der Kurve zunächst neben dem Gleise, um dann auf die linke Straßenseite zu rollen, den Motorwagen mit sich reisend. Hierbei wurden ein Mast der elektrischen Oberleitung und ein Gasflaschenwagen umgestoßen. Eine auf dem linken Gehweg stehende Frau wurde von dem stürzenden Anhänger erfaßt und zu Tode gedrückt.

Mehrere Abteilungen der Wehrmacht, die im Augenblick des Unglücks die Stelle passierten, sorgten zusammen mit der Berufsfeuerwehr für die sofortige Ueberführung der zahlreichen Verletzten in drei Krankenhäuser. Eine der schwerverletzten Personen, eine Frau, ist bei der Einlieferung gestorben, so daß also bisher zwei Todesopfer zu verzeichnen sind. In die Krankenhäuser wurden insgesamt 28 Verletzte übergeführt. Sieben von ihnen konnten alsbald wieder entlassen werden, da sie nur geringfügige Schnittwunden erlitten hatten. Die Mehrzahl der schwerer verletzten Fahrgäste dürfte im Anhängewagen gefahren sein, der — wie festgestellt ist — am stärksten beschädigt wurde. Die Aufräumarbeiten nahmen nahezu 4 Stunden in Anspruch.

Das Völkerbundssekretariat hat übrigens am 30. April datiertes italienisches Schriftstück der italienischen Regierung über den Gebrauch von Dum-Dum-Geschossen von englischer Herkunft durch die Abessinier veröffentlicht, das aber nicht mit der gegen Großbritannien gerichteten und später zurückgezogenen Note wesenstreu ist.

Sich selbst gerichtet

Gustav Rothenburger erhängt aufgefunden
Brackenheim, 22. Mai. Der Mörder Gustav Rothenburger von Dürrenzimmern, der am 18. Mai Frau und Kind auf gräßliche Weise ermordet hat und der noch Dienstag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr im Wald oberhalb dem Zweifelsberg beobachtet wurde, ist Mittwoch nachmittag um 2 Uhr von einem Landjägerbeamten des Stationskommandos Brackenheim in der Nähe der Schinderhülpe im Staatswald Haberhölzchen, zwischen Brackenheim und Stockheim, erhängt aufgefunden worden. Rothenburger hat also nach längerem Umherirren doch vorgezogen, sich der irdischen Rechtfertigung durch Selbstentleerung zu entziehen.

Luftschutz

ist wahrhafte Volksgemeinschaft!

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Kofler Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

... daß er dafür der beste Mann ist, den ich an der Hand habe ... sagen Sie das Ihren Herren, Mister Raff, und vergessen Sie nicht, zu berichten, daß Drängen keinen Sinn hat! Wenn er gedrängt wird, bockt er! Man kann versichert sein, daß er keine Zeit verliert ... sagen Sie das bitte ... Moment ... er hob den Hörer ab. „Wie?“ Herr Bolle hat fünftausend? Etwas reichlich, geht aber in Ordnung ... dankel! Er legte ab und wandte sich an Raff. „Mit dem Abheben von Geld hat er bereits begonnen ... fünftausend ...“
„Für den Anfang nicht wenig!“
„Ich sagte Ihnen ja, Max Bolle kostet Geld ... aber er ist richtig!“
„Danke, das ist mir das wichtigste ...“
„Und dann wollen Sie wieder reisen, Mister Raff?“
„Ich steige in einer Stunde nach London!“
„Dann auf Wiedersehen!“ Holl erhob sich und reichte Raff die Hand. „Die Herren können beruhigt sein! Ab heute hat Herr Bolle mit Max Bolle zu rechnen!“
„Wir hoffen, Holl, Wiedersehen!“

Als Max Bolle nach Hause kam, hatte er nicht nur die Briefstapel mit Banknoten vollgestopft, auch seine Arme waren so schwer mit Raketen beladen, daß er die Türe nicht

selbst öffnen konnte und seine Wirtin, Frau Bumke, herausläuten mußte.

Die schlug vor Staunen die Hände zusammen, stolperte dabei fast über den kleinen Hosenknopf, der sich an sie klammerte, und rief aufgeregt: „Ach nee, Herr Bolle, so voll Paket! Sie feiern wohl ein Fest, nicht?“

Der Kleine langte mit seinen maereren Aermchen nach dem Reporter. „Hast du mich was mitgebracht, Bolle?“

Der Reporter lachte, legte den ganzen Segen ab, nahm den Kleinen, hob ihn einige Male in die Höhe, stellte ihn dann nieder und öfnete ein kleines Päckchen. „Aber natürlich habe ich dir was mitgebracht, Fräulein! Da hast du Baumkuchen und Schokolade ... laß es dir aufschmecken, kleiner Mann! Und da, Frau Bumke, ist noch ein Häschen, eine Jacke und ein Paar Schuhe für meinen Freund! Und Sie“, er reichte ihr feierlich ein Paket. „Sie bekommen zwei Pfund Kaffeebohnen, ein Päckchen Primal! Jede Bohne ein Gedicht ... ehrlich gewachsene Kaffeebohnen, Frau Bumke, zur gefälligen Verwendung ... man koche mir umgehend einen duftenden Mokka, aber wehe, wenn ich auch nur eine Spur, ein Atomchen von Zichorie rieche ...“

Er breitete seine Arme aus. „Ich will einen Mokka, wie ihn die düsteren Araber seit abends in der Wüste in ihren Zelten schlürfen. Mutter Bumke! Ueber ihnen der nachtblaue Himmel, das dunkelnde Kreuz des Südens, ein-, zwei-, dreitausend Billionen Sterne, draußen die schweigende furchtbare Wüste ... Moment, Frau Bumke ... die schweigende Wüste, das Heulen der Hyänen und Schakale, das Luten der Autos ... par-don, ich wollte sagen, der Schrei der Kamele und im Zelte auf weichen Büffelfellen, das Stille kistert rund fünfzehnter M ... die Ddolisten mit ihren glühend schwarzen

Augen ... einen solchen Mokka wünsche ich! Man eile in das Kochzelt des Südens, Odlisse Bumke, und kochel! Der Scheit wartet mit Ungeduld, Saleam aleikum!“

Frau Bumke kannte ihren Mieter Max Bolle schon seit Ende 1928, also jetzt ganze zwei Jahre, und in dieser Zeit hatte sie gelernt, sich über nichts mehr zu wundern.

Als sie ihn, er wohnte damals zwei Tage bei ihr, dabei ertappte, wie er auf den Händen durchs Zimmer ging und dabei eine Zigarette rauchte, war ihr vor Schreck das Frühstück aus der Hand gefallen! Damals hatte sie Max Bolle glatt aufständigen wollen, aber es hatte sich gelegt — er hatte so treue Augen —, und seit dieser Zeit hatte sie viel, zu lieber Gott, sehr viel erlebt: einen böshafsten Affen, eine uralte Schildkröte, ein Stachelschwein, einen Papagei, der gestrichelt hatte wie ein hübscher alter Schiffer, und nicht mehr und nicht weniger als ein junges Krokodil, das ihr sogar einmal einen Pantoffel gefressen hatte; daran war es dann allerdings eingegangen ... O ja, sie, Margarete Bumke, geborene Fik, die seit zwanzig Jahren an Herren vermietete — nur an bessere natürlich —, sie mußte also wohl sagen, daß Max Bolle ein etwas schwieriger Herr sei, ein ufkiger sozusagen, einer, bei dem man nie wußte, was er für Ideen im Kopfe hatte, — dafür aber, und das war sie zu beenden bereit, war er ein Mann mit Seele und Gemüt!

Das war er, jawohl!

Oder kümmerte er sich nicht um den Jungen, den ihr ihre Aelteste, die Emma, hinterlassen hatte, wie um ein eigenes Kind?

Mochte er auch immerhin mal etwas knapp in der Kasse sein — wer war das bei diesen hervorragenden Zeiten nicht —, das ging vorbei, und wenn er wieder Taler hatte, ließ

er sie auch rollen ... knausern konnte er nicht ... das sicher nicht!

Ne, an Max Bolle ließ sie keinen ran, das war eine Seele von einem Manne!

Jetzt schüttelte sie den Kopf, hob Höschen, Jackchen und Schuhe in die Höhe, prüfte sie schnell und unauffällig und drückte dem Reporter dann gerührt die Hand. „Ne, so was, Herr Bolle, billig ist das nicht, nee! Darauf verstehe ich mich! Und der Junge hat es bei Gott bitter nötig! Ach, Herr Bolle, daß Sie keine Familie nicht haben! Sie wären doch eine Perle von einem Manne!“

Bolle nahm die anderen Pakete, öffnete die Türe und lachte. „Geduld, Frau Bumke, Geduld! Geboren ist Frau Bolle schon, ich muß sie nur noch suchen! Und wenn ich sie gefunden hab, dann ess' ich mit ihr Kuchen!“

„Ha, dann aber bald! Und du, willst du dich nicht bedanken, du Bengel?“

Der Kleine, der, verstockt glücklich, bald ein Stück Baumkuchen, bald Schokolade in den Mund gesteckt hatte, umfaßte mit seinen Händchen Bolles Knie. „Danke tönl! Bring mich wieder Kuchen und Tokolade ... is sein, Bolle, Pimal!“

Bolle hatte das Abendbrot erledigt, zündete sich eine gediegene Zigarette an, roch erst etwas mißtrauisch, dann genießerisch zum Mokka, den Frau Bumke eben gebracht hatte, und legte dann eine der neuen Platten auf, die er von den fünftausend Mark schleunigst nach Hause gebracht hatte.

Mozart, Beethoven, Schubert, Wagner — das waren seine Hauptlieblinge, und als die ersten Takte der „Unvollendeten“ erklangen, lehnte er sich langsam, fast feierlich in den bequemen Stuhl zurück und schloß die Augen. Das war Musik!

Um das zu hören, immer wieder zu hören und wann man wollte, war es schön und notwendig, Geld zu haben! (Fort. folgt.)

Wie al
der an
Diesmal
fionsbere
zu wissen
der Sach
leitet un
einen Vo
sch i aus
auch an
Der Isla
beherrsch
nung her
Die Arb
deshalb
sind, un
Christu
ablehne
auch an
wenn au
ring ist.
Am So
lich schled
freunde i
Feier in d
durch die
war durch
als Erste
diesmal i
neo. Unt
Christent
selbständi
sen. Nach
von Holz
der Missi
ist Sieger
immer w
Freilich, d
warten au
auch nötig
vergift, b
dieses Be
derer sind
Ihren V
schen Gar
noch, und
die Missi
beisammen
gen nahm
das Wort,
Lempp v
nar St a
alle Bet
von der a
nach Han
Lid
Um dies
übermütig
sichtige. G
fundigen
ler, der
dankeflug
was Neuh
ist und n
rechnet, st
Verwehru
will dem
als Vach
vorgüchlic
Ihre. Der
und Sonn
Badischer
Schüg
Lehten
Famerabsh
ihrer herr
einigen Pr
ausgetrage
stehend fre
fniend freit
ging Schüg
ler, Amst
ler schoß n
Bewerben
nächsten
Schicksport
len, sind z
B
Die Hau
Jugendherr
der Orts
wurde, erg
Althengst
in Gehin
den für we
ten 3 Tage
prächtiger
denjenigen
alte Soldat
morgens
fruten dur
Soldatenlie
kehrten die
hengstet zu
„Hirch“ ih
abends fu
lautem Fuß
nachfolgend
Dann wur
der „Neutr
auch die M
beteiligten.
Gasthaus z
Rekrutent
stunden dau
rückende Ba
Gemeindefa
burg, Ludw
waren in de

Missionsfest in Calw

Wie alljährlich, so fand auch diesmal wieder an Himmelfahrt das Missionsfest statt. Diesmal war es das 105. Jahresfest des Missionsvereins. Ein Grund mehr zur Festfreude, zu wissen, daß Calw nun schon so lange mit der Sache der Mission verbunden ist. Eingeleitet wurde das Fest am Mittwochabend durch einen Vortrag von Missionsinspektor Witschi aus Basel, über das Thema: Die Begegnung der Mission mit dem Islam auf Vorneo. Der Islam, die Religion Mohammeds, ist die beherrschende geistige Größe bei den Völkern des Ostens, und ist in ständigem Vordringen. Die Arbeit unter den Mohammedanern ist deshalb so schwer, weil diese nicht Seiden sind, unberührt vom Christentum, sondern Christus kennen und ihn mit fanatischem Haß ablehnen. Aber trotzdem muß die Mission auch an diese schwere Aufgabe herangehen, wenn auch der Erfolg zunächst äußerlich gering ist.

Am Sonntag nun waren trotz des anfänglich schlechten Wetters zahlreiche Missionsfreunde in die Stadt gekommen. Bei der Feier in der Stadtkirche, die eingeleitet wurde durch Defan Hermann und die umraut war durch Gesang und Posaunenchor, sprach als Erster noch einmal Inspektor Witschi, diesmal über: Christus im Urwald von Vorneo. Unter dem Dajal in Vorneo hat das Christentum stark Fuß gefaßt; eine blühende selbständige Eingeborenenkirche ist im Wachstum. Nach ihm sprach Pfarrverweser Groß von Holzbrunn, der früher selbst im Dienst der Mission in Indien gestanden. Christus ist Sieger, so führte er aus, das zeige sich immer wieder in der Arbeit der Mission. Freilich, die Arbeit ist schwer, aber die Völker warten auf unseren Dienst. Dazu ist vor allem auch nötig, daß die Heimat die Mission nicht vergißt, sondern von sich aus alles tut, um dieses Werk zu fördern, das freilich ein Anderer hinausführen muß.

Ihren Abschluß fand die Feier im Schützen Garten. Das Wetter erlaubte es doch noch, und so blieb in froher Gemeinschaft die Missionsgemeinde noch einige Stunden beisammen. Neben musikalischen Darbietungen nahm Inspektor Witschi noch einmal das Wort, während zum Schluß noch Pfarrer Kempf von Stammheim sprach, und Missionar Stahl mit einem Wort des Dankes an alle Beteiligten und Gebet die Feier beschloß, von der alle Teilnehmer reiche Eindrücke mit nach Hause nahmen.

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Silbe Petersen postlagernd“

Um diese anmutige Adresse dreht sich eine übermütige Liebes- und Verwechslungsge-schichte. Ein auf der Suche nach einer sprach-liebenden Sekretärin befindlicher Schriftstel-ler, der — nur zur Anurbelung seines Ge-dankenflusses — auch Wert auf ein angeneh-mes Äußere legt, indessen jung verheiratet ist und nicht mit dem Willen der Gattin rechnet, steht im Mittelpunkt der an tollen Verwechslungen reichen Filmhandlung. Sie will dem Publikum nichts anderes schenken als Lachen und abermals Lachen, und die vorzügliche Rollenbesetzung tut dazu das Ihre. Der heitere Film läuft am Samstag und Sonntag abend in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Schützenkameradschaft Altburg

Letzten Sonntag eröffnete die Schützen-kameradschaft Altburg das Schießen auf ihrer herrlich gelegenen Schießbahn. Nach einigen Probeschüssen wurde ein Wettbewerb ausgetragen, der den besten Schützen in fesseln freihändig, liegend freihändig und kniend freihändig ermitteln sollte. Als Sieger ging Schützenkamerad Friedrich Reintschler, Amtsdieners in Altburg, hervor. Reintschler schoß mit je 3 Schüssen in den 3 Wettbewerben 78 Ringe. Der Wettbewerb geht am nächsten Sonntag weiter. Alle Freunde des Schießsports und solche, die es werden wol-len, sind zum Olympia-Schießen eingeladen.

Brief aus Althengstett

Die Hausammlung für die Schwäbischen Jugendherbergen, die von den Pol. Leitern der Ortsgruppe Althengstett durchgeführt wurde, ergab 26,91 RM. — 17 Rekruten von Althengstett unterzogen sich letzten Dienstag in Gehängen der Musterung; 16 davon wurden für wehrfähig erklärt. Im Laufe der letzten 8 Tage vor der Musterung wurde ein prächtiger Rekrutenwagen hergerichtet, der denjenigen der Vorkriegszeit — so urteilten alle Soldaten — in nichts nachstand. Frühmorgens fuhr der Wagen mit sämtlichen Rekruten durch das ganze Dorf, wobei lustige Soldatenlieder gesungen wurden. Mittags kehrten die „angehenden Soldaten“ nach Althengstett zurück und aßen im Gasthaus zum „Hirsch“ ihr fogen. „Rekrutenmittageßen“; abends fuhr der Wagen noch einmal unter lautm Jubel der Rekruten und zahlreicher nachfolgender Kinder durch das ganze Dorf. Dann wurde beim Gasthaus zum „Lamm“ der „Rekrutenfestzug“ aufgestellt, an dem sich auch die Mädchen des Rekruten-Jahrganges beteiligten. Der seltsame Festzug endete im Gasthaus zur „Linde“; damit begann der Rekrutenanzug, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Früher erhielt jeder ein-zelnde Rekrut von Althengstett aus der Gemeindefasse 10 M mit auf den Weg. Straß-burg, Ludwigsburg, Cannstatt und Ulm waren in der Hauptfrage die Garnisonen, die

der Aufnahme und Ausbildung der Rekruten des Calwer Kreises dienten. Die sog. „Rekrutenbündel“, die vor dem Kriege 3-4 M kosteten, geben die prächtigen Kunstbänder; dann und wann trifft man noch solche. — Letzten Dienstag abend hielt der Stützpunkt Althengstett der NSDAP im Gasthaus zum Lamm einen gutbesuchten Sprechabend. Stützpunkt-

leiter A. Schwämmle begrüßte in einer herzlichsten Ansprache die Parteigenossen, dankte ihnen für die tatkräftige Mitarbeit bei der Festgestaltung des 1. Mai und überreichte den Pg. Karl Kächele und Fr. Kach ihre Mitgliedsbücher. Anschließend sprach in fess-lender Weise Pg. Kächele über Rasse-fragen.

Die Kunst-Schau der NS.-Kulturgemeinde

In der städt. Turnhalle in Calw ist gestern nachmittag die erste Ausstellung des neugeschaffenen Kunstzings des Ortsverbandes Calw der NS.-Kulturgemeinde eröffnet worden. Räume festlich gestimmter Schubert-Musik, durch den Kreisbeauftragten der Reichsmusikkammer Hermann Mall am Klavier klar und farbig bewegt dargeboten, leiteten vor einem Kreis geladener Gäste, darunter die Vertreter der Behörden und der Bewegung, den Eröffnungssatz ein. Dann verlas Kreispropagandaleiter Eberhard aus einer Schrift Programmatik über nationalsozialistisches Kunstwollen und neue deutsche Kunstpflege. Den Dank der Aus-stellungsleitung an alle fördernden Stellen sowie an die ausstellenden Calwer Künstler und Architekten brachte anschließend Studien-assessor Pfauth zum Ausdruck. In knap-pen, trefflichen Worten deutete er den Sinn der Ausstellung an, die der Kunst und dem deutschen Menschen dienen will, und erklärte die Schau für eröffnet.

Der erste Rundgang durch die glän-zend aufgebaute Ausstellung vermittelte ein Erlebnis von ungewöhnlich starker Eindring-lichkeit. Es haben nur fünf Calwer Maler und ebenso viele Architekten ausgestellt. Aber welche Vielgestalt künstlerischen Willens und schöpferischer Ausdruckskraft konzentriert sich in diesem Raum! Welches Maß an leiden-schaftlichem Ernst, an seelischen Spannun-gen, an unerbittlicher Wahrheitsliebe gegen-über der eigenen Person schließen diese Bil-der und Plastiken in sich! Wer den Strom des Schöpferischen zu empfinden vermag — und wir wissen: alle Menschen guten Wil-lens wird er anrühren und beschenken — wird still und mit Ehrfurcht in dieser Schau verweilen. Ihm wird der einmalige Besuch nicht genügen; er wird wieder und wieder kommen, wird Freunde haben unter dem Kunstgeschaffenen, wird ein Schauernder, Liebender und Beglückter sein. Die läppi-schen Kritiker freilich werden die Halle so töricht und leer verlassen wie sie herein-gekommen sind.

Bei all seinem Arbeiten ist der schöpfe-ri-sche Mensch auf seine Mitmenschen an-gewiesen, nicht nur materiell, sondern auch ideell. Für sie schafft er, ihnen will er die-nen. Aber von ihnen hängt es auch ab, ob er schaffen kann. Sie können ihn hemmen oder auch fördern. Findet er mit seiner Ar-beit Widerhall, so spornet ihn dies an. Bei jedem wahrhaft schöpferischen Menschen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er vom Geiste seiner Zeit durchdrungen ist. Und dies kommt in seiner Arbeit irgend-wie zum Ausdruck. Wie jeder Volksgenosse sind ja auch unsere Künstler ein Teil des Ganzen und dessen Geist gestalten sie in ihren Mitteln und nach ihren Kräften. Dies kommt auch in fast allen Arbeiten der Aus-stellung zum Ausdruck.

Es mag widerspruchsvoll klingen: unsere Zeit ist herrlich romantisch und streng näch-tern und sachlich zugleich. Darin liegt wohl ein Kennzeichen des deutschen Menschen überhaupt: Mit den Füßen auf dem Boden, mit dem Kopf in den Him-mel ragend! Leicht läßt sich diese geistige Einstellung aus dem Kulturleben des deut-schen Volkes belegen. Aus dem Zwiepsalt, aus dem Kampfe dieser einander entgegen-ge-setzt verschiedenen Wesensbestandteile her-aus, läßt sich die deutsche Kulturgeschichte am besten erfassen.

Mit Stolz dürfen wir erkennen, daß un-sere Calwer Maler schon klar ihre deut-sche Einstellung zu formen vermögen! —

Leichtathletik-Mannschaftskampf

Mannschaftskampf Turnverein Forzheim v. 1834 — Turnverein Calw v. 1846
Dem Turnverein Calw ist es auf Grund freundschaftlicher Beziehungen ge-lungen, den auch in Calw nicht unbekanntem und in Forzheim führenden Turn-verein von 1834 zu einem am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr stattfindenden Leichtathletik-Mannschaftskampf zu gewinnen. Zur Durchführung gelangen: Faustball, 100-, 400-, 800-, 3000-Meterlauf, 4mal 100-Meter-Staffel, Olympische Staffel, Hochsprung, Kugelstoßen, Weitsprung und Diskuswerfen. Der Mannschaftskampf wird nach den Mehrkampfverträgen (Deutsche 1000-Punkt-Wertung) ausgetragen. Von jedem Verein wird jede Wettkampfsart von je drei Mann bestritten, von denen je die zwei Besten ge-wertet werden. Es kommt also bei allen Kämpfen auf die absolute Leistung, nicht etwa auf die Platzierung des einzelnen an; dadurch gewinnen die Kämpfe, insbesondere die Räufe, an Spannung. Die Turnfreunde aus der Goldstadt kom-men mit kampferprobten Leuten, unter ihnen der beste Forzheimer Mehrkämpfer Sparr, der im Kugelstoßen schon mehrmals eine Wette von über 13 Meter erreicht. Die Cal-

wa ist Karl Pfeiffer, ein Künstler von eigenwilliger Kraft. Seine Kompositionen sind in Form und Farbe von lapidarer Wucht und Geschlossenheit. Fernab aller Mode gibt er Gütiges. Seine Panther-Plastik ist voll Leben und wunderbar gesam-melter Spannung, während in seinen lüh-nen Holzschnitten die Gotik deutscher Dome zum Erlebnis wird. Kurt Weinholt, Träger des Rom-Preises der Preussischen Akademie der Künste, besitzt eine geradezu visionäre Stärke der Darstellung. Was er immer gestaltet, ist geistig durchdrungen und deshalb im Tiefsten deutsche Malerei. Er schöpft zum Wesen der Dinge vor, erarbeitet es in eigener Art mit leidenschaftlicher Stärke und brennt es zu aus sich selbst le-bend und leuchtender Magie. Am deutlichsten erkennbar ist das in dem unerhört gekon-nten Bildnis der römischen Palastrimmer. Aus der Fülle seines Schaffens seien hier nur noch das ungemein starke Bild der weit-geschwungenen Stadt (Neapel), die das freie, bezaubernd einfache Farbenspiel des Südens atmenden Aquarelle und die den begnadeten Graphiker flüchtenden meisterlichen Zeich-nungen erwähnt.

Julius Müller ist ein Meister im-provisionistischer Landschaftsmalerei und ein ausgezeichneter Graphiker dazu. Seine Bil-der sind der Natur im Wunder ihrer man-nigfachen Stimmungen abgelauscht und mit klarer, oft subtiler Feinheit auf die Lein-wand gesetzt. Seine Rabierungen und Stiche stellen Meisterwerke eines hoch kultivierten Kunstschaffens dar. Ein stilles und fleißiges Arbeiten im Dienste der Kunst verraten die Bilder von Fr. Gutekunst. Was sie aus-stellt ist vornehm und von sicherem Gesch-mack, ruhig in Formgebung und Technik. Sie-gfried Pfauth endlich wartet mit einer stattlichen Zahl von Gemälden und Zeich-nungen auf, die ein starkes künstlerisches Wollen offenbaren. Ein vorzügliches zeich-nerisches Können vereint sich bei ihm mit feinem Farbensinn und einer sehr beacht-lichen Beherrschung der kompositionellen Mittel. Seine Schöpfungen tragen das Ge-präge echten Künstleriums, denn sie sind gekennzeichnet durch das Streben nach eigenen, neuen Möglichkeiten des Ausdrucks.

Was hier in aller Kürze über das Schaf-fen der einzelnen Künstler gesagt worden ist, entspringt dem Eindruck eines ersten Be-suches der Ausstellung, die im übrigen noch einen interessanten Ueberblick über das Schaffen der Calwer Architekten und die aus dem Zeichen- und Baustellunterricht der Cal-wer Höheren Schulen hervorgegangenen Ar-beiten — später wird darüber noch zu spre-chen sein — enthält. Mögen sich nun die Be-sucher der Schau selbst mit den ausgestell-ten Werken auseinandersetzen und sich, möglichst in mehrmaligem Besuch die Fülle des Ge-botenen ordnend, ihr eigenes Urteil bilden. Jedermann wird zu dem Schluß kommen, daß diese Ausstellung in Calw noch nicht ihresgleichen hatte. Sie ist eine beispiel-lose Leistung, die jeden Volksgenossen verpflichtet, die Arbeit der NS.-Kulturge-meinde zu unterstützen und als schöpferische oder aufnehmende Kräfte in ihre Reihen einzutreten zum Kampf um die Gestaltung deutschen Geisteslebens und neuer deutscher Kultur.

Heute nachmittag 4 Uhr findet die erste Führung durch die Kunstausstellung der NS.-Kulturgemeinde unter fachkundiger Leitung statt. Die Ausstellung ist werktags von 2-6 Uhr und sonntags von 9-6 Uhr geöffnet.

wer Turner, die sich morgens an dem Olym-pischen Stadionlauf beteiligen, werden alles aufbieten müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Die Oberleitung der Veranstaltung haben Oberturnwart Pantke und Volksturnwart Seeger. Neben ihnen sind Kampfrichter tätig, die für eine rasche und einwandfreie Abwicklung garantieren. Wir wünschen den Calwer Mannschaften viel Glück und einen zahlreichen Besuch der Calwer Sportfreunde.

Hirshau, 20. Mai. Heute wurde hier Pg. Karl Schlag, früher Inhaber des bekannten Café Schlag in Bad Liebenzell, zuletzt Päch-ter des Kurhotels in Hirshau, zu Grabe ge-tragen. Dem Sarg des kriegsverletzten Frontkämpfers und alten Parteigenossen wurde die Fahne der Bewegung vorange-tragen. Pfarrer Abel fand warme Worte des Trostes für die Angehörigen. Zahlreiche Kränze und mehrere Nachrufe gaben Zeug-nis von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich Pg. Schlag erfreute, und bewiesen der schwerbetroffenen Familie die Teilnahme ihrer Volksgenossen.

Ragold, 22. Mai. Die auf dem Schloßberg zwischen den Mauern der sagenumwobenen Ruine Hohen-Ragold angelegte Rundgebung der Schwarzwaldbereine mußte des schlech-



Schwarzes Brett

Verleihamtlich. Nachdruck verboten. Calw, den 23. Mai 1936

Partei-Organisation

Gauhilfsklassenobmann 3/36/Et

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftab- und Kraftwagenunfälle, Verkehrs-unfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorchriftsmäßigen Meldung und Beitragsüber-weisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. Mai müssen sämtliche Hilfsklassen-beiträge für den Monat März 1936 auf das Spar-Girokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der National-sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, München, bei der Bayerischen Gemeindebank (Girozentrale), München, überwiesen werden. In Ausnahmefällen kann die Beitragszahlung auf das Postsparkonto München 9817, Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-partei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfs-klassenobmänner und Klassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Ein-ziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfsklasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller An-wärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzu-nehmen ist.

Die Beitragszahlung zur Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

NSDAP. Kreisleitung. Der Kreis aus-bilder. Für den Bereitschaftsdienst am kommenden Sonntag wird folgendes be-stimmt: Die Pol. Leiter der Bereitschaft I (Calw, Leinach, Neubulach, Altburg und Sirsau) stehen 7 Uhr bei der Turnhalle in Calw. Bereitschaft III steht 8.30 Uhr feld-marschmäßig auf dem befohlenen Eintritts-platz. Bereitschaft IV steht 10.15 Uhr feld-marschmäßig auf dem Sportplatz in Breiten-berg. Bereitschaft II tritt wie befohlen an. Am Dienstag, 2. Juni, abends 8 Uhr, steht Bereitschaft II feldmarschmäßig bei der Turn-halle in Liebenzell zum Appell angetreten. Am Freitag, 5. Juni, abends 8 Uhr, steht Bereitschaft I feldmarschmäßig in der Turn-halle in Calw zum Appell angetreten.

HJ., JV., Bdm., Jm.

HJ. Unterbann II/126. Der Unterbann-führer. Morgen Sonntag, den 24. Mai 1936, fällt im Hinblick auf das Lager des Unterbannes an Pfingsten und des am 6. und 7. Juni stattfindenden Kreisparteitages jeglicher Dienst für die HJ. aus. Da bei dem Pfingstlager die Vorbereitungen für den Kreisparteitag getroffen werden müssen, hat jeder Jg. daran teilzunehmen. Diejenigen Jungen, die aus ganz besonderen Gründen an Pfingsten nicht teilnehmen können, haben bei mir persönlich um Urlaub einzukommen. Wer dieser Anordnung nicht nachkommt, wird im Hinblick auf die Wichtigkeit des be-vorstehenden Kreisparteitages wegen Diszi-plinlosigkeit bestraft.

ten Wetters wegen in den geräumigen Saal der „Tranbe“ verlegt werden. Dort nahm sie in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Teilnehmer aus nahezu 20 Ortsgruppen einen eindrucksvollen Verlauf. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Orts-gruppe Nagold und Bürgermeisters Maier hielt Dr. Nauß von Stuttgart die Fest-sprache, in der er auch die Volkshat des Reichswanderführers Dr. Werner über-

Luftschuß tut not!

Mit dem Tragen dieses Abzeichens be-kenntst du dich zur Volksgemeinschaft! Gib



zur Sammlung des Reichsluftschußbundes am 23. und 24. Mai.

brachte. Später ergriff noch der 89 Jahre alte Oberpräzeptor Lindmaier aus Stutt-gart, der in seinem hohen Alter mit der Ortsgruppe Stuttgart von Herrenberg bis Nagold die Sternwanderung mitmachte, das Wort, um recht interessante historische Aus-führungen über Hohen-Ragold und Ragold selbst zu machen. Umrahmt wurde die Rund-gebung durch Musikstücke der Feuerwehrla-pelle Nagold sowie durch Volkstänze und Reigen des Bdm.

Wildbad, 20. Mai. Auf dem Adolf-Hitler-Platz fand am Sonntag vormittag die Taufe des Segelflugzeugs „Engelvoegel“ der Flie-gerstaffel Wildbad-Calmloch statt. Außer den Gliederungen der Partei waren Abordnun-gen aus Calw, Forzheim und Neuenbürg erschienen. Der Führer der Fliegerstaffel-gruppe Calw, Pg. Nebel, gab in einer An-sprache seiner Befriedigung über das ge-lungene Werk Ausdruck.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Sonntag, 24. Mai 1936, 3 Uhr

Mannschaftskampf L. V. Pforzheim v. 1834 — L. V. Calw
 Fußball, 100-, 400-, 800-, 3000-Meter-Lauf, 4x100-M.-Staffel,
 Olymp. Staffel, Kugelstoßen, Diskus, Hochsprung, Weitsprung
 Turn- und Spielplatz Hirzauerstraße
 Vormittags 11 Uhr Olympia-Stadtlauflauf.

Bad Liebenzell

Sonntag, 24. Mai, nachm. 1/4—2/5 Uhr

Kurkonzert

5—1/7 Uhr **Tanztee**

Täglich nachm. 4-6 Uhr **Kurkonzert**

Samstag, 30. Mai, abends 1/9—12 Uhr

Tanzabend im Kursaal. Städt. Kurverwaltung

Warta
 schützt vor Sonnenbrand
 in die Tube dringt kein Sand
 30

Kohlenpreise für Sommerlieferung

1—30 Ztr. 30 Ztr. u. mehr
R.M. *R.M.*

Briketts	1.40	1.35
Eierkohlen	1.97	1.92
Roks III	2.05	2.—
" II	2.10	2.05
Anthrazit	2.75	2.70
Nußkohlen	1.93	1.88

offen vor's Haus. In Säcken frei Keller entsprechend mehr.
 Bezahlung innerhalb 4 Wochen, andernfalls die üblichen Bank-
 zinsen in Anrechnung kommen.

Kohlenhändler-Vereinigung Calw

Achtung!

Habe für Calw und Umgebung

den Verkauf von Grube-Roks

übernommen und nehme Bestellungen entgegen

Gottlieb Eitel, Kohlenhandlung (Telefon 231)

An- u. Verkauf von Kalbinnen, Milch- und Fahrkühen.



Robert Sohner, Landwirt und Viehhandlung, Pforzheim
 Altergöblicherweg 7 Telefon 3145

Angorakaze fehlt

Bitte Näheres an
 Pfizenmayer, Lange Steige 8.

Altburg

Ruh

mit dem 2. Kalb verkauft
 M. Weber, Zimmermann

Pferd

Bräunvackel, 6 Jahre alt, gut
 im Zug.
 August Gäcke, Simmozheim.

30 Pfd. abgenommen!

Solche und ähnliche Ge-
 wichtsabnahmen bestätigen uns
 häufig dank. Kunden nach einer
 Kur mit **Gelbe Deans**

vom Klosterlabor Alpirsbach/Schwarzw.
 Ein rein pflanzliches, unschäd-
 liches Schlankheitspräparat.
 Kein Teel! Leicht einzunehmen.
 60 Stück Packung RM. 2.75
 300 Stück Sparpackung 10.—
 Machen Sie einen Versuch!
Auch Sie werden begeistert sein.
 Holen Sie Gelbe Drops sofort in
 Ihrer Apotheke o. Ihrer Drogerie.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend
 gegen bar versteigert Montag,
 25. 5., 7 Uhr in Unterreichens-
 bach: 1 Kalb ca. 4 Wochen alt.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
Geriichtsvollzieherstelle.

In der Druckerei dieses Blattes
 findet jüngeres, gewandtes

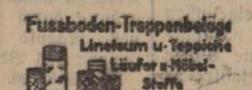
Mädchen

als Anlegerin dauernde Be-
 schäftigung.

Tüchtiger

Knecht

für Landwirtschaft gesucht.
 Von wem, sagt die Gesch.-Stelle
 ds. Blattes.



Fußboden-Tropfenbeläge
 Linoleum u. Teppiche
 Läufer u. Möbel-
 Stoffe
Emil G. Widmaier
 Bahnhofstr. (Tel. 41)

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

„Hilde Petersen postlagernd“

Ein RN-Film der Ufa nach der gleichnamigen Novelle von
 K. R. NEUBERT mit SUSE GRAF, ROLF WANKA, ALICE
 TREFF, RALPH ARTUR ROBERTS, JAKOB TIEDTKE,
 PAUL HEIDEMANN. — Im Vorprogramm Wochenschau und

„Arbeiter — heute“

Ein Film von der „Kraft-durch-Freude“-Fahrt der 3000 deut-
 schen Arbeiter nach Lissabon und Madeira.
 Vorführungen: Samstag abd. 8.20 Uhr, Sonntag abd. 8.20 Uhr.

Strümpfe für den Sommer

sind der Artikel, den das Geschäft Rühle besonders
 pflegt. Sie finden in reicher Auswahl seidene
 Damenstrümpfe in matt und naturglanz, glatt und
 durchbrochen sowie Kniestrümpfe in feiner Längs-
 streifenmusterung, die besonders bequem sind, weil
 sie den Strumpfhalter entbehren können. Wählen
 auch Sie die Strümpfe im



Garn- und Strumpfhaus

Heinr. Rühle



Auch
 für Sie

bedeutet der Spargiroverkehr eine zeitge-
 mäße Einrichtung mit vielerlei Vorteilen. Er
 erübrigt, größere Barbeträge im Hause zu
 verwahren, vermeidet Zinsverluste und das
 lästige Warten an Ein- und Auszahlungss-
 chaltern.
 Bitte, lassen Sie sich von unseren Schalter-
 beamteten nähere Auskünfte über den Spar-
 giroverkehr geben.

Kreissparkasse Calw

Birkenwasser

Ist ein Produkt der Firma

Dralle

Man achte auf diese

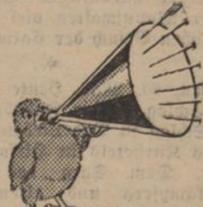
Originalmarke

Hiesau

Grasertrag

von 34 a verkauft

H. Hoetsch, Villenstr. 120



SPRATT'S

Küchenabackerfutter,
 damit wir gesund und kräftig wer-
 den. Stets frisch bei

Fr. Nonnenmacher,
 Marktplatz 26

Urlaub auf See

Reisen auf deutschen Schiffen
 und Reisen auf deutschem Boden!
 Schiffsreisen nach Amerika jeden
 Donnerstag ab Hamburg ca RM 617,-
 einschließlich Hotel und Verpflegung

Frühjahrsfahrt nach Madeira
 mit M. S. „Milvokoo“, dem
 Erholungs- und Vergnügungsschiff
 vom 12. bis 20. Juni

Mindestabgabe
 von Hamburg bis Hamburg RM 280,-
 Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Calw, Ernst Pfeiffer,
 Badstr. 11

Olympia-Räder

Die Schläger für 1936
 Muffenrahmen, in Stahl-Rohre,
 blanko Teile verchromt, Kett- oder
 Glockenlager, durchg. Schutzbleche,
 mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-
 Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt,
 Gepäckträger, Antriebskette, Pumpe,
 Werkzeug u. Herrenrad 55,-
 Radständer, Damenrad 55,-
 Neuheit: Schwingsattel, Schwingsattelstützen
 Schwingsattelstützen

Fahrräder
 ohne Freilauf 27,-
 mit Freilauf 30,-
 und Rücktritt 30,-
MACHNOW
 G.m.b.H.
 BERLIN C 54, Weinmeisterstr. 14
 Schneller Versand an Private
 Bitte Katalog 5,- anfordern

Magen-Darm-Teesalut
 Bei verdorbenem Magen, Uebersäuerung,
 Appetitlosigkeit, Magendruck u.
 -krämpfen sow. anderen Magen- u.
 Darmbeschwerden. 100 g-Packung
 RM. 1.50

Reformhaus Pfeiffer

Stattkarten!

Adolf Weber

Lore Weber geb. Müller

Vermählte

Barcelona

Calw

Otto Weiß

Hedwig Weiß, geb. Dieterich

Vermählte

Rötenbach-Nagold

Calw

23. Mai 1936

Eugen Hennefarth

Natalie Hennefarth

geb. Saltis

Vermählte

Stuttgart

Calw

23. Mai 1936

Möbel

direkt von der Fabrik. Besich-
 tigung der Ausstellungsräume
 jederzeit unverbindlich
MÖBELFABRIK
Martin Koch, Nagold

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl.
 Kenntnisnahme, daß ich meine

Maßschneiderei

nach dem Zwinger 7

verlegt habe. Indem ich für das seitherige Vertrauen bestens danke,
 bitte ich, mir dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

M. Schmelzle, Schneidermeister

Sie hat den Wert einer persönlichen Empfehlung!

Deshalb ist jede Anzeige auch so erfolgreich,
 sie spricht den Kunden unter vier Augen an
 und der Leser weiß, daß die Anzeigen in
 unserem Blatt vom Vertrauen getragen sind.
 Zur Werbung — dieser Satz steht fest — muß
 die die Zeitung stets zum Best!



Hübsches Foto, nicht wahr?
 Entwickeln lassen wir
 prinzipiell nur bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

Zwei Zimmer

mit Küche
 werden zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle
 ds. Blattes.

2 Räume

als Werkstatt geeignet, sowie
 trockener Lagerraum
 ganz oder geteilt

zu vermieten.
 Auskunft Marktstr. 9, Laden.

In der Fabrik Althengstett
 wird ein doppelter

Pult mit Hoher

2 Indra- und 2 Stög-
 Deckenlampen

200 Watt, für größere Räume
 passend, billig abgegeben.

Nagold

Saalbau zum „Eben“
 Sonntag, den 24. Mai ab 3 Uhr

große Tanzunter- haltung

bei gut besetzter
 Streichmusik.

Billige Rosinen

sind wieder eingetroffen.

Feinkostgeschäft Wenz
 Bahnhofstraße.

Gebr. Kinderwagen

wird verkauft

St. Wendelstr. 1



Eins-zwei-drei...
 Das ist da schon dabei
 Und sind die ganzen
 Zehen voll
 Weiß man doch was
 man nehmen soll
 „Hühneraugen-Lebewohl“

Lebewohl gegen Hühneraugen und
 Hornhaut Blechdose (8 Pfaster),
 68 Pfg., in Apotheken u. Droge-
 rien. Sicher zu haben: Ritter-Drog-
 C. Bernsdorff; in Bad Liebenzell:
 Drogerie W. A. Himmerich.